

Die Schule Dietlikon ist nominiert

Dreharbeiten für den Schweizer Schulpreis

Die Schule Dietlikon hat sich beim Schweizer Schulpreis beworben. Mittlerweile ist bekannt, dass sie zu den zwölf Schulen gehört, die sich für die Endausscheidung qualifiziert haben. Für ein Porträt wurden letzte Woche Filmaufnahmen gemacht.



Die Kamera war immer mit dabei: Etwa, wenn Wissen gefragt war. (Fotos sr)

■ Sibylle Ratz

An diesem Morgen ist die Spannung bei den Schülern in Dietlikon fast greifbar. Ein Filmteam des Vereins Schweizer Schulpreis ist unterwegs, um ein Porträt zu erstellen, einen fünfminütigen Videoclip, in dem die Schule Dietlikon vorgestellt wird. Reto Valsecchi, Schulleiter der Sekundarschule Hüenerweid und Koordinator der Gesamtschule Dietlikon, lässt sich von der Aufregung beim Filminterview nichts anmerken. Umso mehr steigt die Spannung in den Klassen, bei denen das Filmteam reinschaut. Gefilmt wird in allen drei Schuleinheiten. Denn Dietlikon ist die einzige Schule, die sich als Gesamtschule für den Schulpreis beworben hat.

Schon bei der Einführung von Schulleitungen nahm die Schule Dietlikon eine Pionierrolle ein. Als eine der ersten Schulen im Kanton führte sie eine solche bereits 1997 ein, als das noch nicht obligatorisch war. Und auch jetzt ist die Schule wieder einen Schritt voraus.

Besonderes Schul-Konzept

Die Schule Dietlikon hat sich jetzt insbesondere wegen ihres pädagogischen Konzeptes um den Preis beworben. Was im Lehrplan 21 vorgesehen ist und in den nächsten Jahren im ganzen Kanton eingeführt werden soll, die Förderung von Kompetenzen wie Eigenverantwortung, Selbstständigkeit und soziale Fähigkeiten, erprobt Dietlikon schon seit mehreren Jahren.

Dabei ist das Thema Digitalisierung in der Schule sehr präsent. «In den letzten Jahren sind viele neue Herausforderungen wie Smartphones und Social Media aufgekommen. Aber nicht das Erlernen der Mediennutzung ist aus unserer Sicht entscheidend für die Zukunft», sagt Valsecchi. «Die Schülerinnen und Schüler müssen in Zukunft Probleme lösen können, von denen wir heute noch gar nichts wissen und das auch in gemischten Teams. Es geht darum, dass die Kinder lernen, auch später bereit zu sein, immer wieder Neues zu lernen und mit neuen Situationen umgehen zu können.»

Hinschauen und motivieren

Die Selbstständigkeit der Schüler nimmt mit dem Alter zu. Man müsse sie aber wohl dosieren. Wichtig sei, auch individuell auf die Schüler zugehen zu können und sie dort abzuholen, wo sie sind. «Es ist wie bei Eltern, die Kindern beibringen, richtig über die Strasse zu gehen. Die einen schaffen es nach ein paar Mal. Andere muss man 30, 40 Mal an die Hand nehmen und mitgehen. Wichtig ist, dass wir insbesondere auch in der Sekundarschule niemanden im Stich lassen. Wir motivieren sie, dran zu bleiben und auch mit Frust umzugehen», sagt Valsecchi. Tatsächlich hat bisher jeder Schüler und jede Schülerin nach der Sekundarschule eine Anschlusslösung gefunden.

Der Verein Schweizer Schulpreis zeichnet Schulen für ihr überdurchschnittliches Engagement sowie für vorbildliche pädagogische Leistungen aus. Davon erhofft man sich wichtige Impulse für Schule und Unterricht. Am 13. Dezember findet in Bern die Preisverleihung statt und es wird sich herausstellen,

welche der zwölf Finalisten-Schulen einen Preis erhalten. Sechs davon werden einen Betrag von je 20000 Franken erhalten. Eine Delegation der Schule Dietlikon wird dafür ebenfalls nach Bern fahren.

Vom Schulpreis erhoffe man sich Wertschätzung für die Arbeit der Lehrer und Lehrerinnen, sagt Valsecchi. Sie müssten das Konzept jeden Tag im Alltag umsetzen. Es brauche dazu ein grosses Engagement und Leistung sowohl von Schülern wie auch Lehrern. Zudem hätten auch die Behörden ihren Anteil daran, in dem sie überhaupt erst die nötigen finanziellen Mittel bereit gestellt haben, damit die Förderung des pädagogischen Konzeptes möglich wurde.

Nebst der Kompetenzförderung sei aber auch wichtig, dass bei Problemen genau hingeschaut wird. Mit individuellen Gesprächen und Coaching finde man dann auch Lösungen. Frontalunterricht alleine funktioniere heute aber definitiv nicht mehr, ist Valsecchi überzeugt. «Wichtig ist, dass die Schüler spüren, dass wir mit ihnen zusammen etwas erreichen wollen.»

Schule Dietlikon

In Dietlikon werden rund 800 Schülerinnen und Schüler von Kindergarten bis zur Sekundarstufe von knapp 100 Lehrpersonen unterrichtet. Die drei Schuleinheiten Kindergarten und Primarschule Fadacher, Dorf und Sekundarschule Hüenerweid arbeiten eng zusammen. Die Schuleinheit Dorf ist auch Quims-Schule (Qualität in multikulturellen Schulen) und ist damit zusätzlich gefordert. Die Schulen haben einen Schulleitungskoodinator. Reto Valsecchi ist seit 2001 Schulleiter im Hüenerweid und seit 2009 als Schulleitungskoodinator an der Schule Dietlikon tätig. Er ist auch verantwortlich für die koordinierte Personalentwicklung der Mitarbeitenden. (sr)



Manchmal mussten auch die Erwachsenen als Experten Auskunft geben.



Einblicke in den Schulalltag vor der Kamera.